

Zeitschrift: Schweizer Volkskunde : Korrespondenzblatt der Schweizerischen Gesellschaft für Volkskunde

Band: 27 (1937)

Heft: 1

Rubrik: Fragen und Antworten

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 13.10.2024

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

einen silbernen Beitrag in den Hut warfen, ist begreiflich. Wir glaubten damals, die Musikanten hätten uns als Schweizer erkannt, und waren nicht wenig stolz darauf, solche typische Schweizerköpfe zu besitzen.

Der Artikel hat mich nun allerdings eines Bessern belehrt. Die Leute haben damals ein Lied gespielt, das schon lange als italienische Melodie auf ihrem Programm stand, und mit unsern typischen Schweizerköpfen war es also nichts.“

Gontenschwil.

R. J.

Fragen und Antworten.

1. Frage. — Ich möchte Sie anfragen, ob vielleicht ein Leser der Schweizer Volkskunde Auskunft geben kann über das Wort ‚Wone‘, ‚Wune‘. Es ist bei gefrorenem Untersee ein mehr oder weniger breiter Riß, der sich auf dem Eis gebildet hat.

Steckborn.

U. G.

Antwort. — Nach Grimm, D. Wb. 13, 649 bedeutet ‚Wahne‘ Einbiegung, Vertiefung in einem festen Körper. Das Wort ist Abstraktbildung zu wahn = mangelnd, leer. (Wahnsinn, Wahnwitz gehören also hierher; aber nicht Wahn = Hoffnung; s. Weigand, D. Wb. 2, 1200). Das Wort Wän (= Falte, Furche u. ä.) kommt auch in österreichischen und bairischen Mundarten vor. (Schmeller, B. Wb. 2, 920; Stalder, Schw. Jd. 2, 428, 456.)

2. Frage. — Wo findet oder fand sich der Flurname Eselmatt, und in welchem örtlichen Verhältnis steht oder stand die Matte zur katholischen Pfarrkirche, nahe oder entfernt?

Risch.

U. J.

Bücheranzeigen. — Comptes-rendus.

Reider Lansel, Die Rätoromanen. Huber & Co., Frauenfeld 1936. Fr. 1. 50.

Wie sehr das Begehren der Rätoromanen, ihre Sprache offiziell zur vierten Landessprache zu erheben, berechtigt und wünschenswert ist, wird beim Lesen dieser kleinen Schrift klar. Der Verfasser erklärt als Zweck seiner Arbeit, die wirkliche heutige Lage der Romanen darzulegen, wer sie sind und was sie wollen. Zunächst wird eine außerordentlich klare, knappe Übersicht über die geschichtliche Entwicklung Rätiens gegeben, dann im Zusammenhang damit das Schicksal der rätoromanischen Sprache behandelt, und zuletzt werden die intensiven Bemühungen der Rätoromanen zur Erhaltung ihrer Sprache und Eigenart aufgezählt. Der Volkskundler wird vieles Interessante darin finden; vor allem aber sollte jeder, der das Bündnerland gern hat, diese Arbeit gründlich lesen.

R. W.

B. Nüesch, Des Johannes Glur, Arzt, Roggwiler Chronik. Neu bearbeitet, auf die Gegenwart fortgeführt. Langenthal, Buchdruckerei Merkur, 1936. 8°, 558 S.